

Entwicklung intermediärer Lebensmittel-Wertschöpfungsketten für nachhaltigere, resiliente und wettbewerbsfähige Lebensmittelsysteme



PRAXIS-ABSTRACT Nr.:37

Food Innovation Incubator

Das Ziel des Food Innovation Incubator (FII) ist es, die Entwicklung nachhaltiger Innovationen innerhalb des lokalen und internationalen Agrar- und Ernährungssystems zu fördern. Dazu werden spezifische wissenschaftliche Methoden eingesetzt, um gemeinsam mit Akteuren:innen praktische Lösungen für reale Probleme zu entwickeln. Dies ermöglicht die Kooperation mit Akteuren:innen des Agrar- und Ernährungssektors und hilft ihnen praxisnahe Lösungen für Probleme und Herausforderungen, die bei der Entwicklung nachhaltiger Innovationen auftreten, zu finden. Die Kunden:innen des Inkubators können Kontakte knüpfen und sich austauschen, sich zu bestehenden Lösungen im Lebensmittelsystem informieren oder gemeinsam nachhaltige Produkte, Dienstleistungen und Prozesse der intermediären Lebensmittelwertschöpfungskette entwickeln.

Der FII besteht aus drei Säulen, die als Module bezeichnet werden:

- Innovationscoaching: Produktideen werden zu ersten Prototypen entwickelt. In einer Reihe von Workshops arbeiten Landwirte:innen und/oder Unternehmer:innen mit Wissenschaftler:innen und anderen zusammen, um ihre Ideen zu konkretisieren und zu verbessern.
- Vernetzung: Hier werden Akteure aus dem Lebensmittel- und anderen Sektoren zusammengebracht, um neue Trends und Entwicklungen aufzugreifen.
- - Wissenstransfer. Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen bereiten Konzepte für Workshops und Schulungen vor, die für Landwirte leicht zugänglich sind.

Um eine FII einzurichten, ist es wichtig, die Bedürfnisse der lokalen Lebensmittelakteure zu kennen. Diese Informationen können durch eine Reihe von Workshops gesammelt werden, die sich auf die Ziele und geplanten Aktivitäten konzentrieren. Die Vorbereitung und Durchführung einer FII erfordert etwa ein Vollzeitäquivalent. Eine FII kann dazu beitragen, den Zugang und die Zusammenarbeit zwischen Landwirten:innen und Wissenschaftler:innen zu fördern.

-
-

Autoren:innen

Eva Arhar
Simon Berner

Institution

FH JOANNEUM

Kontakt

eva.arhar@fh-joanneum.at;
simon.berner@fh-joanneum.at

Zielgruppen

Landwirt:innen &
Genossenschaften, Industrie &
Einzelhandel, politische
Technologieanbieter:innen

Land

Austria

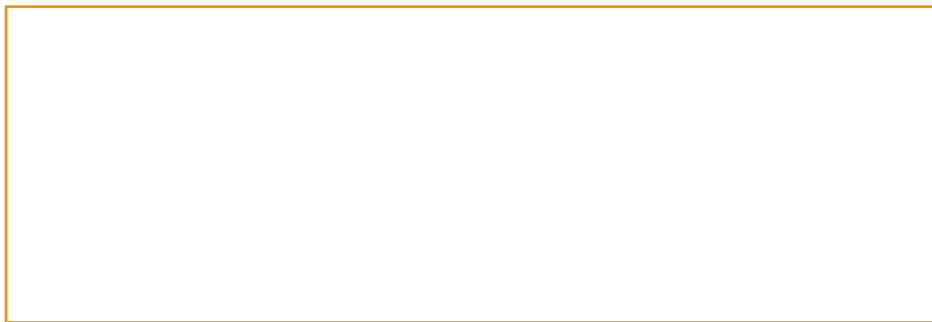


Entwicklung intermediärer Lebensmittel-Wertschöpfungsketten für nachhaltigere, resiliente und wettbewerbsfähige Lebensmittelsysteme



PRAXIS-ABSTRACT Nr.: 37

Zusätzliche Informationen/Links



-  [FairchainEU](#)
-  [FAIRCHAIN EU](#)
-  www.fairchain-h2020.eu

Alle von FAIRCHAIN erstellten Praxis-Abstracts finden Sie [hier!](#)

ÜBER FAIRCHAIN

Das im Jahr 2020 gestartete und von INRAE koordinierte FAIRCHAIN-Projekt entwickelt intermediäre Wertschöpfungsketten für Lebensmittel im Obst-, Gemüse- und Milchsektor. Durch technologische, organisatorische und soziale Innovationen sowie durch die Entwicklung von Geschäftsmodellen ermöglicht FAIRCHAIN kleinen und mittleren Akteuren die Skalierung, um Verbraucher/innen auf regionaler Ebene mit frischen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen.

FAIRCHAIN-PARTNER



HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Diese Praxis Abstract gibt nur die Meinung der Autor/innen wieder. Das FAIRCHAIN-Projekt übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

LIZENZ

Diese Praxis Abstract ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](#)



Das FAIRCHAIN-Projekt wird mit Mitteln des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizont 2020 der Europäischen Union im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung Nr. 101000723 gefördert.